Sonntag, 18. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7907. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. Mai, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag nahm in der Schlußabstimmung das Gesetz über den Reichs-Invalidenfonds mit sehr großer Majorität an. Darauf wurde die Debatte über die Verwaltung von Elsaß-Lothringen fortgesetzt. Fürst Bismarck wies wiederholt die Angriffe Windthorst's und Mallinckrodt's zurück; er constatirte, daß die Verwaltung der Reichslande genau nach dem Gesetze vom 31. December 1871 geführt worden sei; er hielt seine Ansicht über das regierungsfeindliche Treiben der Ultramontanen aufrecht und sagte, er erwarte getrost das Urtheil der Geschichte. Er glaube recht zu thun, wenn er schwarz nenne, was schwarz, weiß, was weiß sei; das ganze civilisirte Europa stimme mit seiner Meinung über die Ultramontanen überein. Das Haus beschloß, durch die gelieferte Uebersicht sei der Verwaltung Elsaß-Lothringens Genüge geschehen. — Der Antrag des Abg. Elbers auf Errichtung eines Reichseisenbahnamtes wird von dem Reichskanzler freudigst begrüßt; derselbe sagt die nachdrücklichste Vertretung des Antrages im Bundesrathe zu. Das Haus beschloß die zweite Lesung des bezüglichen Gesetzentwurfes im Plenum.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 16. Mai. Stiftsprobst Dr. Döllinger ist an Stelle des verstorbenen Frhrn. v. Liebig zum Vorstand der königlichen Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Pest, 16. Mai. Graf Paar ist, wie der hiesige „Lloyd" meldet, zum Botschafter Oesterreich-Ungarns bei der päpstlichen Curie an Stelle des verstorbenen Frhrn. v. Kübeck bestimmt; das Einverständniß des päpstlichen Stuhls mit dieser Wahl ist derselben Quelle zufolge bereits erfolgt.

Paris, 16. Mai. Casimir Perier ist, wie die „Agence Havas" meldet, zu dem Präsidenten der Republik gerufen worden. — Die Parteiblätter der Rechten erklären, alle Schattirungen der Rechten seien einig hinsichtlich der von ihnen zu beobachtenden Haltung, namentlich aber in Betreff des Punktes, daß der parlamentarische Kampf nicht um die Frage, ob Republik, ob Monarchie sich drehen dürfe, sondern auf die Nothwendigkeit gerichtet sein müsse, den Weg einer ganz entschiedenen conservativen Politik einzuschlagen. Eine aus den Reihen der Rechten an die Regierung zu richtende Interpellation soll die Ernennung eines homogen zusammengesetzten, verantwortlichen Ministercabinets fordern.

Die Eisenbahn-Vorlage im Abgeordnetenhause.

△* Berlin, 16. Mai.

Mit der definitiven Annahme des Eisenbahnanleihegesetzes hat das Abgeordnetenhaus heute Vormittag seine Arbeiten im Wesentlichen geschlossen, da wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, daß das Sprachengesetz nicht mehr zur Verhandlung gelangen wird. Die Regierung und noch mehr die Abgeordneten wünschen schon seit Wochen den Schluß der arbeitreichen Session — der längsten und inhaltvollsten seit den Verhandlungen der Verfassungsrevisionskammer — da das Nebeneinandertagen der drei parlamentarischen Körperschaften immer unerträglicher wurde. Die letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses lieferten den Beweis dafür, daß eine gründliche Discussion, auch wenn sie eine sehr wichtige Frage betraf, bei der Stimmung des Hauses nicht mehr zu führen war. Hätte die zweite Lesung der Eisenbahnanleihe vor zwei Monaten vorgenommen werden können, so hätte sie mindestens zwei Tage in Anspruch genommen. Gestern wurde der Schluß der Discussion schon nach dem zweiten Redner für die Vorlage beschlossen.

Die ganze Situation, in welcher die Vorlage an das Abgeordnetenhaus jetzt herankam, war eine sehr ungewöhnliche. Der neue Handelsminister, kaum einen Tag in seinem Amt, auch beim besten Willen noch nicht in der Lage, über seine künftige Eisenbahnpolitik einen genügenden Aufschluß zu geben, gebunden an die vor seinem Eintritt gefaßten Beschlüsse des Staatsministeriums, das Resultat der Verhandlungen der Untersuchungs-Commission noch nicht abgeschlossen; — die Abgeordneten theils durch die Rücksicht auf die Bedeutung, welche die in der Vorlage enthaltenen Eisenbahnlinien aus den verschiedenen Theilen des Landes für ihre Heimath haben, theils durch die Rücksicht auf den neu eintretenden Minister eingeengt. Es war erklärlich, daß man in dieser Situation eine lange Discussion nicht wünschte, daß man möglichst bald zu dem entscheidenden Votum zu gelangen suchte und das Uebrige der Zukunft überließ.

Die Majorität, welche die Vorlage angenommen hat, war eine sehr bedeutende, und es hat den Anschein als wenn die Strömung in der Richtung des Staatseisenbahnsystems, welche in den letzten Monaten durch einen großen Theil der Presse gegangen, auch in diesem Votum zum Ausdruck gelangt ist. Wir freuen uns darüber um so weniger, als wir überzeugt sind, daß der Staat die Unternehmungslust der Privaten im Eisenbahnbau gar nicht entbehren kann. Allerdings hat sowohl der neue Handelsminister als auch der Finanzminister auf das Bestimmteste erklärt, daß es in keiner Weise ihre Absicht sei, den Privateisenbahnbau zurückzudrängen; — das wäre Thorheit, sagte der Finanzminister, und wir geben ihm vollständig Recht. Aber wird nicht diese Vorlage, mit welcher der Staat eine neue entscheidende Wendung in Bezug auf das Eisenbahnwesen macht, mit welcher er in höherem Maße als bisher als Concurrent und Regulator für den Betrieb der Privateisenbahnen auftritt — die natürliche Folge haben, daß das Privatcapital sich dem Eisenbahnbau mehr und mehr entfremdet? Doch diese Seite der Frage bedarf einer ausführlicheren Erörterung. Es wird die Pflicht der Presse sein, diese wichtige Frage, welche sich in den nächsten Jahren auf der Tagesordnung erhalten wird, mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden als bisher. Am meisten sind wir darüber verwundert, daß die politischen Bedenken gegen das Staatseisenbahnsystem so wenig zur Geltung gekommen sind. Die dadurch herbeigeführte enorme Vermehrung des Beamtenthums, die Complicirung des Verwaltungsapparates, die Uebertragung einer Macht auf die Regierung, welche — wie dies bei allen sog. Betriebsverwaltungen natürlich — durch die Budgetrechte der Landesvertretung nur in sehr geringem Maße einzuschränken ist, scheinen heute in dem Abgeordnetenhause keinen Anstoß mehr zu erregen.

Eine erfreuliche Erklärung vom Ministertisch hat die heutige kurze Discussion wenigstens zur Folge gehabt: die Erklärung des Finanzministers, daß die Regierung in den nächsten Jahren den lange vernachlässigten Canalbau — und wir hoffen auch der Regulirung der Ströme — größere Aufmerksamkeit zuwenden wird. Die Herstellung von Canälen, die Schiffbarmachung unserer vorhandenen Wasserstraßen sind, wie sich dies namentlich in England gezeigt hat, bessere Mittel, um eine Herabsetzung der Tarife auf den Eisenbahnen zu bewirken, als der Bau von Staatsbahnen. Aber in dieser Beziehung haben wir noch fast Alles nachzuholen. Wir dürfen hier nur an die Drewenz erinnern. Schon 1815 hat der Staat die Verpflichtung übernommen, sie zu reguliren — und heute ist diese Verpflichtung noch immer nicht erfüllt!

Deutschland.

× Berlin, 16. Mai. Als der Kaiser von Petersburg zurückkehrte und die Minister um sich versammelte, äußerte sich derselbe in hohem Grade befriedigt über die abermalige Befestigung der intimen Beziehungen zwischen den beiden Höfen. Seitdem hat der Kaiser, namentlich bei dem Empfange höherer Militairs, wiederholt der auszeichnenden und wahrhaft enthusiastischen Aufnahme gedacht, welche er und seine Begleiter in Petersburg erfahren. Der Kaiser ergeht sich mit Vorliebe in den Schilderungen der russischen Armee, deren Reorganisation ohne Widerstand vor sich gehen könne und die in ihrer neuen Verfassung eine Stütze des europäischen Friedens sei. . . . Diesen Aeußerungen wird selbstverständlich in der Umgebung des Hofes eine Bedeutung beigemessen, deren Tragweite durch offizielle und private Mittheilungen aus Petersburg nicht wenig erhöht wird. So spricht der amtliche russische Regierungsanzeiger von den segensreichen Folgen, welche dieser Aufenthalt und die Zusammenkunft der beiden Monarchen in Petersburg haben werde. Erläuternd fügt ein Privatcorrespondent hinzu, daß der Besuch des deutschen Kaisers zu einer absoluten Einigung zwischen dem russischen und deutschen Cabinet bezüglich der in der orientalischen Frage zu verfolgenden Politik geführt habe. . . . Von verstrter Seite wird uns indessen empfohlen, diese Mittheilung nicht wörtlich zu nehmen. Eine Allianz zwischen beiden Höfen auf Grundlage der Orientpolitik Rußlands würde sofort zu einer Coalition der Westmächte und Oesterreichs führen. Diese Eventualität hat Fürst Bismarck seit Jahren zurückzuhalten gewußt, und seiner Vermittelung ist es zu danken, daß der Antagonismus zwischen Petersburg und Wien den Gefühlen einer gewissen Freundschaft wich, die nicht ohne Werth für die diplomatische Einigung der drei Mächte ist. — Gutem Vernehmen nach wird das Etatgesetz morgen dem Reichstage zugehen. In Reichstagskreisen wird angenommen, daß das Etatgesetz der Budget-Commission zu überweisen wäre. Sollte dies nicht beliebt werden, dann wird es an die zweite Commissariengruppe, welche den Einnahmeetat (Matricularbeiträge, Zölle, Steuern u. s. w.) zu berathen hat, überwiesen werden. Diese Gruppe ist zwar heute behufs ihrer Constituirung zusammengetreten, aber wegen ihrer Beschlußunfähigkeit konnte sie den provisorisch erwählten Vorsitzenden, Abg. Friedenthal, nur zur demnächstigen Berufung der Gruppe auffordern. Glücklicher in dem Constituirungsact war die Etatgruppe für Post- und Telegraphenwesen. Sie wählte zum Vorsitzenden den Abg. Chevalier, zum Stellvertreter Abg. Fischer (Augsburg), zum Referenten für die Post Abg. Schmidt (Stettin) und für Telegraphie Abg. Ackermann (Sachsen.) — Die Abgeordneten der verschiedenen preußischen Provinzen railliren sich zur Organisation für die bevorstehenden Wahlen. Morgen versammeln sich in einem der Commissionszimmer des Parlamentes die Reichstags- und Abgeordnetenhaus-Mitglieder der liberalen Parteien der Provinz Sachsen, um eine gemeinsame Taktik beim Vorgehen gegen die Conservativen, Ultramontanen und Socialisten zu vereinbaren. — Im Handelsministerium nimmt die energische Organisation so sehr alle Arbeitskräfte in Anspruch, daß an die Heranziehung zweier Hilfsarbeiter gedacht wird. Die Arbeiten werden sich in dem Maße vervielfältigen, als die Vorschläge der Untersuchungs-Commission in kürzester Zeit an dieses Ressort herantreten. Außerdem werden Reformen im Betriebe in Aussicht genommen, die wohl noch früher in's Werk gesetzt werden müssen, als die Trennung zwischen der Verwaltung der Staatsbahnen und der Aufsicht über das gesammte Eisenbahnwesen stattfinden wird. In Abgeordnetenkreisen wünscht man, daß aus diesen und anderen Gründen die Einsetzung des Reichseisenbahnamtes in kürzester Zeit zu Stande kommt. — Die Wahlperiode unserer Reichs- und Landboten ist bekanntlich in dieser Session zu Ende. Die Vorboten der Trennung geben sich nicht blos in dem Austausch der Photographien, sondern auch in den Abschiedsversammlungen kund, welche die Fractionsmitglieder der gesetzgebenden Körperschaften an beiden Enden der Leipzigerstraße arrangiren. Solche Fractionsdiners und Soupers finden seit 3 Tagen täglich statt. Auf liberaler Seite toastirt man mit guter Zuversicht auf das Wiedersehen nach den Wahlen und auf den Zutritt neuer Mitglieder.

DRC. Heute Vormittag wurde in dem Saale des Architekten-Vereins die Versammlung der ländlichen Arbeitgeber, Behufs Besprechung der ländlichen Arbeiterfrage durch den Vorsitzenden des Vereins ländlicher Arbeitgeber, Prof. Dr. v. d. Goltz, eröffnet. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht; unter den zahlreich Anwesenden aller Berufsklassen bemerkten wir viele Mitglieder des Reichstages und Landtages, den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf v. Königsmark, den Staatsminister a. D. v. Bethmann-Hollweg, den Hilfsarbeiter im Cultusministerium Seminardirector Schneider, den Geh. Reg.-Rath Marcard aus dem landwirthschaftlichen Ministerium, viele Gutsbesitzer und Landwirthe der Umgegend. — Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden nahm der Regierungspräsident a. D. Graf Krassow das Wort zu einem einleitenden Referat über die Auswanderungsfrage. Namentlich werde der ländliche Besitzstand von der Auswanderung in Mitleidenschaft gezogen, da der gewerbliche Arbeiter, wenn er seine Lage verbessern will, sich nach den größeren Industriestädten begäbe, wo er lohnendere Beschäftigung findet. Die Auswanderung der ländlichen Arbeiter habe in letzter Zeit Dimensionen angenommen, welche zu den höchsten Bedenken Veranlassung geben. Die Ursachen der Auswanderung seien mannigfache, theils die Absicht, ein eigenes Heim zu erwerben, was der Arbeiter in Amerika leichter zu erreichen glaube, theils die allgemein sociale Lage, die oft noch durch sittlich nicht gerade normale Zustände, durch die laxen Begriffe der Besitzer und Beamten von der Ehre und Sitte des Arbeiters verschlimmert würden. Einen ferneren Grund findet Redner in dem Schwinden des Abhängigkeitsverhältnisses des Bauernstandes, der seit der Aufhebung der Leibeigenschaft zum kleinen Herren (!) umgewandelt sei, in dem Zwang zur Sonntagsarbeit, wie auch in den Kriegscalamitäten der letzten Jahre, welche kräftige militärpflichtige Männer zur Auswanderung trieben; endlich in der großen Zahl von Auswanderungs-Agenten, die aus der Verleitung zum Auswandern ein Geschäft machen. Als Mittel zur Verhinderung der Auswanderung empfiehlt Redner eine möglichst strenge Hafenpolizei, die Verweigerung von Reiselegitimationen an noch Landwehrpflichtige oder des Contractbruchs Verdächtige, namentlich aber die Verbesserung der Lage der ländlichen Arbeiter durch ihre Umwandlung in kleine Grundbesitzer, ein Mittel, welches sich namentlich bei den mecklenburgischen

---

Die landwirthschaftliche Ausstellung zu Stolp am 16. und 17. Mai.

Stolp, 16. Mai. Freundlicher und siegreicher, als es sich gestern Abend erwarten ließ, brach heute Helios durch das Gewölk und lockte trotz des noch immer eisigen, fast zum Sturmwinde angeschwollenen Nordwests Jung und Alt aus nah und fern zu Fuß und zu Wagen von früh an hinaus zum „Anker," der heute durch die auf ihm inscenirte Ausstellung das Interesse aller Schichten der Bevölkerung auf das Lebhafteste erweckt hat. Jedermann fühlt den Umschwung der wirthschaftlichen und industriellen Verhältnisse, der sich seit der vor etwa 10 Jahren auf dem Wollmarkte, einem Platze im Innern der Stadt, abgehaltenen „Thierschau" und der heutigen „landwirthschaftlichen und Gewerbe-Ausstellung" auf dem Anker vollzogen hat, und ist begierig, heute die Resultate dieses Umschwunges übersichtlich in einem Bilde vereint zu schauen. Und in der That, wer noch vor zehn Jahren von dem wirthschaftlichen und Cultur-Leben unserer Herzogthümer Wenden und Kassuben, vulgo Hinterpommern, mit Geringschätzung reden konnte, der muß erstaunen über die Masse, Vielseitigkeit und Güte von Erzeugnissen und productiven Elementen, die in der heutigen Ausstellung dem prüfenden Blick sich darbieten. Mag mehr die veränderte Conjunctur unterstützt durch die neue Eisenbahn eine gesteigerte Production rentabler machen, mag mehr die wachsende Intelligenz der Landwirthe oder der Kampf um's Dasein sie zu einer intensiveren Bewirthschaftung ihrer Güter bewegen, genug, die heutige Ausstellung liefert den Beweis, daß Hinterpommern — wenn auch vielleicht unter Ueberwindung größerer klimatischer und geonomischer Schwierigkeiten — einer landwirthschaftlichen und daraus folgend gewerblichen Cultur fähig ist, wie sie irgendwo heute in Deutschland gefunden werden mag.

Wie eng auch, an sich betrachtet, der Rahmen der ganzen Ausstellung erscheine, so berührt es doch höchst angenehm, kaum einen einzigen Gegenstand darin zu finden, der mangelhaft, nicht ausstellungswürdig wäre; klein, aber vielseitig und gut, so würde ein kurzes Prädikat derselben zu lauten haben. Es ist daher schwer im Einzelnen Namen zu nennen, ohne Gefahr, Andere unverdienter Weise zurückzusetzen.

In der Abtheilung der Pferde waren fast alle Nutzungsrichtungen in Zuchtthieren vertreten. Besonders in's Auge fielen die schweren Percherons der Herren Schwartz, Lappenhagen, Kratz, Bussow, Mach, Strellin; der kräftige Ackerschlag in den Füchsen des Herrn v. Below, Saleske; der schwere Reitschlag in einer hellbraunen Stute des Herrn v. Somnitz, Treest; der schwere Reitschlag in dem dunkeln Halbbluthengste des Herrn Holtz, Bonin; der leichte Reitschlag des Herrn v. Blankensee, Zipkow; auch einige Ponys und Pferde bäuerlicher Zucht waren am Platze.

Unter dem Rindvieh, dessen veredelte Zucht mit der der Schweine hier wohl von jüngstem Datum ist, waren herrliche Thiere einer Mehrzahl verschiedener Rassen zu bemerken, so die Angelner des Herrn v. Bonin, Kusserow, die Breitenburger der Herren v. Below, Salescke, und Mach, Strellin, die Holländer der HH. v. Zitzewitz, Zozenow, Arnold, Reitz, Breyer, Krampe, die Ostfriesen des Herrn Hahn, Wend. Puddiger, die Holländer, Oldenburger und namentlich Shorthorns des Herrn Bergell, Krampe, u. a.

Die englischen Schweinerassen, welche jetzt beinahe ganz Deutschland erobert haben, waren auch hier in mehreren schönen Zuchten vertreten. Genannt seien die Groß-Yorkshires des Herrn Bergell, Krampe (ein alter Eber 730 Pfd. schwer, ein 12¾ Monat alter 425 Pfd.); die Mittel-Yorkshires des Herrn Scheunemann, Dünnow, die sehr edel gezüchteten Berkshires des Herrn v. Below, Bessin, die etwas robusteren des Herrn Breyer, Krampe, und zwei sehr hübsche, fast mehr als mittelgroße Säue des Herrn v. Denzin, Pustamin.

Bei Ausstellung von Schafen ist es jetzt vieler Orten unter den Landwirthen Brauch geworden, sich gegenseitig kein Urtheil mehr über den höhern oder mindern Werth eines Stammes zu gestatten, sondern das allerdings oft schwierige und undankbare Geschäft des Preisrichters für diese Abtheilung zu suspendiren. Diesem auch für die Stolper Ausstellung angenommenen Grundsatze gegenüber würde Ihr Berichterstatter sich einer Tactlosigkeit schuldig machen, wollte er ein selbstständiges Urtheil über die verschiedenen zur Ausstellung gelangten Zuchten sich anmaßen. Erwähnt sei daher im Allgemeinen nur, daß, soweit die Ausstellung dafür Zeugniß ablegte, auch in Hinterpommern gegenwärtig neben bereits reinen Fleischschafzuchten diejenigen Schafstämme, Rambouillets und Kammwollschafe, bevorzugt werden, welche außer der Wollnutzung auch noch eine dem Futteraufwand entsprechende Verwerthung durch die Schlachtbank zu gewähren vermögen. Bei diesem Streben nach großen und mastfähigen Figuren wird es den Negretti- und Negretti-Electoral-Zuchten, hier vertreten bez. durch v. Zitzewitz, Zizenow, und Plehn, Lubochin (Westpreußen) trotz allem Adel des Wollhaars natürlich schwer, ihren Stand als Stammschäfereien zu behaupten. Außer den eben genannten waren von Westpreußen noch zwei Vollblut-Fleischschaf-Zuchten hier erschienen. nämlich Kl. Turze (Herr Maclean) mit Southdowns und Janischau (Herr Wächter) mit Southdowns und Oxforddowns, letztere bereits in hochsauberer Toilette.

Aus der sehr reich beschickten Maschinen-Abtheilung darf vielleicht als Novität eine mittelst Göpels zu betreibende sechsschläuchige Spritze zum Schafwaschen angeführt werden. Sehr zahlreich waren Mähmaschinen verschiedener erprobter Systeme ausgestellt, deren gegenwärtige Bedeutung für die hiesige Gegend aus der einen Thatsache geschlossen werden kann, daß kürzlich der landw. Verein zu Lauenburg für seine Mitglieder 26 solcher Maschinen hat kommen lassen. Weitere Nachfrage darin konnte hier, wie in allen anderen landw. Maschinen und Geräthen, von der Dampfmaschine bis zur Düngergabel Befriedigung finden. Auf speciellere Betrachtungen einzugehen, muß ich mir bei der Fülle des vorhandenen Materials versagen, zumal ich wohl ohnehin schon das Maß des Raumes, den Sie mir verstatten, überschritten habe. Als Curiosum will ich daher nur noch einer von Herrn Mühlenbaumeister Sielaff in Wend. Silkow für 325 ℛ erbauten Windmühle mit einer Leistungsfähigkeit von 1½ Scheffel Schrot in der Stunde gedenken, die auf einem niedrigen Wagen feststehend überall dahin gefahren werden kann, wo der Wind weht. —y.

Der Erbschleicher.

Aus dem Englischen von Dr. C. Kolb.

(25. Fortsetzung u. Schluß.)

Eda hatte sehr rasch gesprochen. Ihre Zuhörerinnen standen wie erstarrt da und verschlangen jedes ihrer Worte, deren Eifer schon überzeugend wirkte. Ein Argwohn, der sich bald zu dem Bewußtsein keiner andern Möglichkeit steigerte, fiel sogleich auf den Obersten Mink; denn wer hätte sich einer solchen Unthat unterfangen sollen, als der Mann, welcher durch die Beseitigung des unschuldigen Kindes in den Besitz von dessen Vermögen gelangte? Allein wo sollte man das geliebte Kind suchen? Lebte es noch, und wenn dies der Fall, in welchem Zustand von Leiden und Entbehrungen mochte es sich befinden? Dies waren die ersten Fragen, welche von den Schwestern aufgeworfen wurden; ach, und wie hoffnungslos schienen alle Versuche zu sein, sie zu lösen! Doch bald kamen noch andere Umstände an's Licht, welche dem schmerzlichen Geheimniß auf die Spur zu helfen geeignet waren. Kaum hatte Belmont von der seltsamen Geschichte gehört, als in seiner Erinnerung Ereignisse wieder auftauchten, die von ihm fast vergessen worden, nun

Domainen als praktisch bewährt habe. Um dies Alles zu ermöglichen, bedürfe aber die Landwirthschaft der Unterstützung des Staats, und durch Steuerermäßigung, müsse der Staat aufhören, die Landwirthschaft als sein Stiefkind zu betrachten. — Bock (Mecklenburg) sucht die Lösung der socialen Frage in der Wiederherstellung der patriarchalischen Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und in der christlichen Liebe und christlichen Religion. Redacteur Rud. Mayer: Amerika mit seiner Jungfräulichkeit und einer Menge von Reizen, im Verein mit dem Socialismus, seien die größten Feinde der Landwirthschaft. Amerika habe es verstanden, die Auswanderungsfrage vollständig zu organisiren, darum erziele es auch Erfolg. Der Auswandererstrom gehe nicht nach dem Osten, wo sich dieselben Verhältnisse, wie bei uns finden, sondern nach dem Westen, wo mit billigen Mitteln eine Existenz gegründet werden könne. Die vorgeschlagenen Polizei-Maßregeln würden nichts erzielen, sondern nur den Arbeiter dem Socialismus in die Arme treiben. Dieser Socialismus habe trotz seiner Jugend schon bei uns eine bedeutende Ausdehnung erlangt. Seine Mitglieder zählen nach Hunderttausenden und sie seien opferwilliger als die Conservativen; denn mit ihren Sechserbeiträgen erhielten sie jetzt schon 22 Zeitungen, 2 Witzblätter und ein Unterhaltungsblatt, während das letzte Volksorgan der Conservativen, das Preußische Volksblatt, wegen Mangels an Abonnenten an ein Banquiers-Consortium übergegangen sei. Redner wendet sich zu den von der Fortschrittspartei begründeten Gewerkvereinen, welche nur eine schwache Nachbildung der englischen Trades-Unions seien und auch für die Landwirthschaft von keinen segensreichen Folgen begleitet werden. Auch der Denzin'sche Antrag im Reichstag schonte die Landwirthschaft und werde nur veranlassen, daß der Socialismus sich jetzt schnell auf das platte Land werfe. Redner wünscht, daß die Versammlung die Staatsregierung ersuchen möge, nicht die Arbeiterfrage allein zu regeln, sondern an unsere ganze wirthschaftliche Gesetzgebung die verbessernde Hand zu legen. Pastor Bohm aus Mecklenburg findet gleichfalls in dem Schwinden der patriarchalischen Verhältnisse und des religiösen Gefühls den Grund zur Auswanderungslust. — Gutsbesitzer Knauer-Gröbers: Man müsse nicht nur beten, sondern auch arbeiten. Er schlägt zur Nachahmung die Gründung von Arbeiter-Sparkassen vor, womit er sich ständige, brauchbare und ordentliche Arbeiter geschaffen habe. Einen Statutenentwurf legt er vor, nach welchem der Besitzer außer dem landesüblichen Lohn täglich 1 Sgr. zu Gunsten des Arbeiters in jene Kasse einzahlt und diese Gelder mit 4% verzinst. Hr. Dietze aus Westpreußen empfiehlt in Amerika Depots zu gründen, mit deren Hilfe amerikamüde Arbeiter wieder nach Deutschland zurückbefördert würden. Dr. Stolp wünscht eine Reform des Eigenthumsrechtes, eine Umkehr von dem römischen zu dem germanischen Recht und zu den Genossenschaften und beantragt eine Commission zur Untersuchung der Rechtsverhältnisse des Grundeigenthums niederzusetzen. Prof. Wagener kann in der Auswanderung kein so großes Unglück erkennen, wie hier gesagt worden, denn in Preußen habe sich trotz der Auswanderung die Bevölkerung immer noch vermehrt, während in Frankreich, wo man keine derartige Auswanderung habe, die Bevölkerung nicht in dem Maße zugenommen habe. Zwangsmaßregeln nützen nichts, man müsse nur mit den gegebenen Verhältnissen rechnen. — Graf zur Lippe: Der Dietze'sche Antrag sei bereits in Mecklenburg, aber ohne Erfolg versucht worden. Die Auswanderungsfrage sei, wie die Arbeiterfrage, localer Natur, und müssen den localen Verhältnissen gemäß auch die Mittel gewährt werden. Den gesteigerten Lohnforderungen gegenüber müsse mit gesteigertem Kapital und gesteigerter Intelligenz entgegengetreten werden. — Nachdem noch der Referent Graf Krassow die Debatte resumirt, wird der geschäftsführende Ausschuß mit der Abfassung der in dieser Frage der Versammlung zu unterbreitenden Resolutionen beauftragt, und die Sitzung um 4 Uhr auf Morgen Vormittag 10 Uhr vertagt.

Posen, 16. Mai. Im Kloster der „Dames au sacre coeur" auf der Wilda, das durch Reichstagsbeschluß aufgehoben worden ist und innerhalb sechs Monaten geräumt werden soll, befinden sich augenblicklich nicht weniger als 47 Damen, von denen der größte Theil Ausländerinnen ist. Der Nationalität nach stammen die frommen Damen aus Holland, Belgien, Frankreich und Deutschland. Von den 17 Karmeliterinnen im Klösterchen am Dome ist ebenfalls der größte Theil nicht in unserer Provinz gebürtig.

Nordhausen, 11. Mai. Trotz der gerühmten Freizügigkeit ist nach der „Mgdb. Z." hier folgendes Polizeistücklein verübt worden. Die hiesige Polizei-Inspection hat den Schuhmachergesellen August Ludwig, Mitglied des Comité's der Schuhmacher-Arbeitnehmer, wegen Arbeitslosigkeit aus Nordhausen ausgewiesen. Ein Schuhmachermeister macht nun bekannt, daß jener Geselle bis zur Stunde seiner Ausweisung bei ihm gearbeitet hat, was er hinlänglich durch viele unparteiische Zeugen zu beweisen im Stande sei. Auch das Comité der Arbeitnehmer des Schuhmachergewerbes erklärt zur Genugthuung des Ausgewiesenen, daß derselbe keinen einzigen Gesellen aufgewiegelt hat, auch nicht arbeitslos gewesen sei!

England.

London, 15. Mai. Der Herzog von Edinburgh scheint auf seiner continentalen Reise, von welcher kaum mehr bekannt geworden war, als Abreise und Rückkunft, jene Plane in der That verfolgt zu haben, auf welche die allgemeine Vermuthung gerichtet war. So schreibt ein neapolitanischer Berichterstatter der „Times" aus Sorrent: „Nach Allem, was hier von Mund zu Munde berichtet wird, kann Niemand mehr zaudern, die Verlobung des Herzogs von Edinburgh mit der Großfürstin Marie als vollzogen zu betrachten. Personen, die wohl unterrichtet sein sollen, erzählen mir, daß die Beiden sich vor einem oder zwei Jahren in Darmstadt trafen und daß seitdem ein Verständniß zwischen ihnen obgewaltet hat. Während seines Aufenthalts in Sorrent hat der Herzog von Edinburgh, obgleich nominell im „Tasso" logirend, sich fast unaufhörlich vom Morgen bis zum Abend in der kaiserlichen Villa aufgehalten. Der Prinz kehrt nunmehr nach London zurück, doch wird er dieses binnen Kurzem wieder verlassen, um die Kaiserin und Großfürstin nochmals zu Jugenheim in Hessen-Darmstadt zu treffen. Daselbst wird auch der Kaiser später eintreffen und dann wird ohne Zweifel die Meldung über die beschlossene Heirath veröffentlicht werden. Eine Schwierigkeit zeigte sich ursprünglich, ist jedoch nunmehr beseitigt. Dem Herzog von Edinburgh wurde die Bedingung gestellt, sich zu verpflichten, alljährlich eine bestimmte Zeit in Rußland zuzubringen. Das wollte der Herzog jedoch nicht eingehen. Mehr als gerüchtweise verlautet, daß die Großfürstin dem Herzog ein Jahrgeld von 20,000 L. nebst 200,000 L. Mitgift mitbringen wird. Eine weit werthvollere Mitgift jedoch als dieses Geld wird ihr liebenswürdiges Gemüth bilden, von dem hier Jeder spricht, der dem Hofe angehört."

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung: „Es erscheint als beinahe sicher, daß die Deutschen in Französisch Cochinchina die für den Fortschritt unserer Colonie nachtheiligsten Gerüchte in Umlauf gesetzt haben. „Die Franzosen", so sagten sie zu den Eingeborenen, „werden ihre Besitzungen nicht behalten können; der Bürgerkrieg, der bei ihnen eingebürgert ist, wird sie später oder früher nöthigen, ihre Schiffe zurückzurufen". Viele unserer Herrschaft unterworfene Anamiten, welche die furchtbaren Repressalien des Hofes von Hue befürchten, wenn unsere Fahne verschwindet, haben wieder begonnen, die Steuern an die Regierung von Tu-Duc zu bezahlen; sie wollen sich kluger Weise gegen jede Eventualität schützen. So conspirirt die geschickt ausgebeutete Kunde von unseren Unordnungen sogar in Hinter-Asien gegen die Zukunft unserer Colonien". Daß die Anamiten, wie die „Patrie" behauptet, der Ansicht sind, daß die französische Herrschaft in Cochinchina von keiner langen Dauer sein werde, klingt jedenfalls ganz glaublich. Lächerlich ist es jedoch, wenn dieses Blatt behauptet, daß die Deutschen dieses den Eingeborenen in Französisch-Cochinchina weiß gemacht haben sollen. Deutschland hat nicht das geringste Interesse, daß die Franzosen aus Cochinchina vertrieben werden.

Spanien.

Madrid, 13. Mai. Die Wahlen sind heute zu Ende gegangen. Die Schlußergebnisse sind noch nicht genau bekannt, doch berechnet man das Verhältniß der Parteien auf 360 Föderalisten, 20 alte Radikale und 10 Conservative. — Das „Drapeau Français" läugnet, daß Zwistigkeiten unter den Anführern der Carlisten ausgebrochen seien. Don Alfonso soll an der Spitze von 4000 Mann unter Saballs, Auguet, Miret und Nastarrat dem General Velarde eine Schlacht angeboten haben, worauf letzterer jedoch sich nach Manresa zurückgezogen habe. Dagegen meldet man aus Barcelona vom 12 d., daß Velarde, der in Manresa Vorbereitungen zu einem größern Plane getroffen habe, mit drei starken Colonnen nach Tarrasa marschirt sei. Der Bandenführer Valles, welcher die Stadt Valls in der Provinz Tarragona blokirte, ist in den Bergen von Santa Elena von dem Regiment Iberia geschlagen worden. Von den Siegen in Aragonien, welche die Carlisten sich zuschreiben, ist nichts bekannt. — Die Arbeiterfrage scheint in der gewerbreichen Provinz Barcelona bedenklich zu werden. Fabrikanten, welche die von den Arbeitern aufgestellten Lohnsätze nicht unterzeichnen, werden mit dem Tode bedroht; eine Fabrik in Granollers wurde geschlossen, weil der Besitzer den Tarif nicht annehmen wollte. In Caldas wurde einem Tuchfabrikanten, der den Tarif unterzeichnete, aber dabei erklärte, daß er fortan nur die Hälfte seiner Arbeiter beschäftigen könne, die Antwort zu Theil, daß die andere Hälfte trotzdem ihren Lohn weiterbeziehen werde. Die Behörden fühlen sich nicht stark genug, um dem ausgeübten ungerechtfertigten Zwange entgegenzutreten.

Herrenhaus.

34. Sitzung am 16. Mai.

Im Hause zweiundzwanzig Mitglieder anwesend. — Ohne Debatte werden in Schlußberathung definitiv angenommen: das Gesetz betreffend die Erhöhung der Gebühren der Advokatanwälte und Advokaten im Bezirk des Appellationsgerichtshofes zu Köln, das Gesetz betreffend die den Gerichtsbeamten bei den Collegialgerichten in demselben Bezirk für Reisen in Civilprozessen zustehenden Reisekosten und Tagegelder, das Gesetz über die Forstnutzungen aus den Staatswaldungen in den vormals kurhessischen Landestheilen, das Gesetz betreffend die Berechnung des Kostenpauschquantums in den Streitsachen der Armenverbände. Sodann werden gleichfalls ohne Debatte angenommen: Die Anträge der Budgetcommission: Unter Beitritt zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die Entlastung der Staatsregierung in Bezug auf die allgemeine Rechnung des Jahres 1869 und des Jahres 1870, sowie in Bezug auf die Verwaltung des Staatsschatzes für dieselben Jahre auszusprechen. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Danzig, den 18. Mai.

* Im Interesse der Förderung einer gründlichen und umfassenden Vorbildung der evangelischen Geistlichen hat sich, der „Voss. Ztg.' zufolge, der Cultusminister bereit erklärt, eine Verlängerung der für das Studium der evangelischen Theologie bestimmten Universitätsstipendien bis auf einen vierjährigen Zeitraum in einzelnen, besonders zur Berücksichtigung geeigneten Fällen und sofern dies bei dem betreffenden Stipendienfonds überhaupt geschehen kann, auf jedesmaligen besonderen Antrag eintreten zu lassen.

— Nachdem die Verleihungen für Auszeichnungen im letzten Feldzuge ihren Abschluß erhalten haben, soll höheren Orts getroffener Anordnung gemäß, nunmehr eine alphabetisch geordnete Zusammenstellung der für den Feldzug 1870/71 mit dem eisernen Kreuz Beliehenen angefertigt werden. Die nicht mehr in militärischer Controle stehenden Inhaber des eisernen Kreuzes werden von den Commandos der resp. Landwehr-Bataillons aufgefordert, sich behufs Aufnahme der sämmtlichen Beliehenen in diese Nachweisung, in den nächsten Tagen bei ihnen zu melden.

* [Statistik.] Vom 9. Mai bis incl. 15. Mai sind geboren (excl. Todtgeburten) 41 Knaben, 30 Mädchen, Summa 71; gestorben 25 männl., 17 weibl., Summa 42 Personen. Todtgeboren 1 Knabe, 4 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 15, von 1—5 J. 4, 6—10 J. 1, 11—20 J. 2, 21—30 J. 2, 31—50 J. 9, 51—70 J. 7, über 70 J. 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 8 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Unterleibstyphus 1 Erw., an Pyämie 1 Erw., an Schwindsucht 5 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Erw., an Schlagfluß 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 3 Kind., 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an Altersschwäche 2.

⌓ Schwetz, 16. Mai. In jüngster Zeit hat sich eine genossenschaftliche Grundcreditbank der Provinz Preußen mit dem Sitz in Königsberg constituirt. Niemand, der die Verhältnisse unserer Provinz und die Lage der Grundbesitzer kennt, wird die Errichtung eines reellen Grundcreditinstituts für überflüssig halten. Es ist bekannt, daß einem Theile der Grundcreditbanken es lediglich auf die Möglichkeit der Emission neuer Actien ankommt, und daß das Geldangebot aufhören wird, sobald der Actienschwindel vorüber ist; es ist ferner bekannt, daß alle Actienbanken nicht im Interesse der Geldnehmer, sondern der Capitalisten errichtet sind und Landschaften ec. den städtischen und den ganz kleinen ländlichen Grundbesitz gar nicht, den größern nur zum Theil befriedigen. Der hiesige Vorschußverein, wie voraussichtlich alle übrigen der Provinz, wird eine Agentur dieser Bank übernehmen und ist gesonnen, für 2000 Rt Actien anzukaufen. Die Errichtung dieses Instituts wird für unsere ärmeren Haus- und Grundbesitzer von großem Nutzen sein; während die Hypothekenbanken Darlehne unter 1000 Rt selten oder gar nicht bewilligen, bewilligt die genossenschaftliche Bank schon solche von 50 Rt ab gegen 6 % Zinsen incl. Amortisation und Verwaltungskosten. Namentlich sollen die kleinen Darlehnsanträge vor allen berücksichtigt werden.

Vermischtes.

— [Pulverthurm-Explosion.] Der Pulverthurm in Trentschin (Ungarn) flog in die Luft. Ueber die Veranlassung der Explosion schreibt man dem „Westungarischen Grenzboten": Gemäß Angabe eines bei der Explosion sehr arg zugerichteten Infanteristen, der zur Zeit der fürchterlichen Catastrophe beim Pulverthurme auf dem Posten stand, begab sich der Postencommandant, Oberlieutenant Bazilievic, in das Innere des Thurmes, um sich vorschriftsmäßig von dem gehörigen Zustande des Magazins und dem richtigen Vorrath der Munition zu überzeugen. Nach kaum einigen Secunden schrie der Oberlieutenant dem Posten zu, daß er sich schleunigst entferne. Eine Patrone soll angeblich auf dem Boden nahe zum Pulver gefallen sein und sich durch die Reibung entzündet haben. Ehe jedoch der Posten — vier Mann — den innegehabten Platz verlassen konnte, war die Katastrophe eingetreten. Oberlieutenant Bazilievic ward auf das Dach des beiläufig 200 Schritte entfernten Maierhofes geschleudert, das durch den Fall des verstümmelten Körpers erheblich beschädigt wurde. Vom Dache fiel der Körper, einige Ziegel mitreißend, in das Gebüsch, wo er nach mühseligem Suchen aufgefunden wurde. Der unglückliche Oberlieutenant — eine beim Militär und Civil gleich beliebte Person — hatte sich kurz vor dem schrecklichen Ereignisse mit einem Mädchen aus einer ansehnlichen Bürgerfamilie verlobt und erwartete sein Avancement zum Hauptmanne. Die vier Infanteristen wurden durch das umhergeschleuderte Material des Pulverthurms so arg beschädigt, daß zwei derselben bereits ihren Wunden erlagen, die anderen zwei noch mit dem Tode ringen. Bei dem Leichenbegängnisse war trotz des strömenden Regens ein großer Theil der Bewohner Trentschins und der Nachbargemeinden zugegen, um den Unglücklichen die letzte Ehre zu erweisen.

Berlin, 17. Mai. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 16			Crs. v. 16
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	88 4/8	88 3/8
Mai	89 6/8	91 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	8? 6/8
Juli-August	89?	86 6/8	do. 4% do.	88 2/8	88 2/8
Sept.-Oct.	80 7/8	81 1/8	do. 4½% do.	99 5/8	99
Rogg. matt,			do. 5% do.	104	104
Mai-Juni	55 3/8	55 4/8	Lombardenser. Cp.	112 4/8	111 6/8
Juli-August	55 4/8	55 4/8	Franzosen	197	195
Sept.-Oct.	55	55 1/8	Rumänier	43	42 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	85	85 3/8
Spt.-O. 200 ℔.	12 8/24	12 8/24	Oester. Creditanst.	174 4/8	173 4/8
Rüböl Spt. Oct	23 1/8	23 1/24	Türken (5%)	49?	51 1/8
Spiritus			Oest. Silberrente	64 1/8	64 2/8
Mai-Juni	18 5	18 5	Russ. Banknoten	79 7/8	79 7/8
Sept.-Octbr.	18 18	18 20	Oester. Banknoten	91 4/8	89 3/8
Pr. 4½% consl.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6.18 6/8	6.19 …

Belgier Wechsel 78 1/12.

Wolle.

Breslau, 15. Mai. (B.- u. H.-Ztg.) Während im Laufe der letzten acht Tage das Lagergeschäft auf ein Minimum beschränkt blieb und im ganzen nur wenige hundert Centner gewaschene und ungewaschene Wollen verkauft worden sind, hat der jetzt hier stattfindende Maschinenmarkt wenigstens zu einer etwas regeren Thätigkeit im Contract-Geschäft die Veranlassung geboten, und sind aus dieser Veranlassung verschiedene größere Partien Mittelwolle abgeschlossen worden, bei welchen Geschäften meist ein Abschlag von 3—5 Rt gegen vorjährige Contractpreise und von 2—3 Rt unter Wollmarktsnotirungen zugestanden worden ist. Dieses Verhältniß dürfte wohl auch, wenn nicht bis zur Schur, unvorhergesehene Ereignisse eintreten sollten, fernerhin maßgebend bleiben.

Meteorologische Depesche vom 17. Mai.

	Barom.	Temp. R	Wind	Stärke	Himmelsansicht.
Haparand	333,3	+ 1,0	NO	stark	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	328,3	+ 1,3	W	schwach	bedeckt. Schnee.
Stockholm	332,1	+ 3	NNW	mäßig	bewölkt.
Moskau	326,3	+ 4,9	S	lebhaft	bewölkt.
Memel	332,6	+ 3,6	NW	stark	trübe.
Flensburg	335,7	+ 4,5	NW	schwach	bedeckt.
Königsberg	333,6	+ 4,4	NW	stark	heiter.
Danzig	334,3	+ 4,1	WNW	lebhaft	heiter.
Putbus	334,0	+ 3,6	NW	mäßig	wolkig.
Stettin	336,4	+ 2,8	WNW	schwach	heiter.
Helder	336,2	+ 5,2	ONO	mäßig	—
Berlin	335,6	+ 4,4	NW	schwach	ganz heiter.
Brüssel	333,9	+ 7,2	ONO	schwach	wenig bewölkt.
Köln	333,5	+ 6,3	O	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	330,6	+ 6,2	NO	stille	völlig heiter.
Trier	329,2	+ 6,8	NO	mäßig	—
Paris	333,3	+ 11,9	SO	schwach	bedeckt.

---

aber im Zusammenhang mit diesem Verdacht eine ungeheure Wichtigkeit gewannen und über den schändlichen Betrug, um den sich's hier handelte, keinem Zweifel mehr Raum ließen.

Einige von den hieher gehörigen Thatsachen sind dem Leser bereits bekannt — die Erkennung des Kindes durch Belmont und seines Dieners vor Frau Mallows Haus, veranlaßt durch die Klugheit des Hundes, welcher bei der Rettung eine so hervorragende Rolle gespielt hatte. Ein anderes Ereigniß fällt in die Zeit, als Belmont von den Felsgebirgen nach dem Prärieland zurückkehrte. Die Jagdgesellschaft war eines Abends auf den Lagerplatz einer von jenen großen Auswandererkarawanen gestoßen, welche von Zeit zu Zeit die Prärien durchziehen und ihr Entstehen dem Zusammentritt einer größeren Anzahl wanderlustiger Menschen verdanken, die auf solche Weise sich gegen die Gefahren der Wildniß sicher stellen wollen. Belmont sah sich damals unter den Wagen um, plauderte zutraulich mit ihren Besitzern und fragte sie über ihren Bestimmungsort und ihre Absichten aus. Nun wollte es der Zufall, daß unter dieser rauhen Gesellschaft auch der lange Joram Popple mit seiner Familie, das gerettete Kind mit eingeschlossen, sich befand; und hier ging abermals eine Erkennung vor sich. Diesmal war Hugh O'Kann der erste, welcher die Entdeckung machte; doch wurde sie alsbald, so weit thierisches Zeugniß gehen kann, durch Karo bestätigt. Auch Belmont gab der Ueberzeugung Raum, daß er hier dasselbe Kind vor sich habe; doch wurde sein Glaube durch das entschiedene Leugnen der angeblichen Eltern wieder erschüttert. Der Auswanderer versicherte, nie in Newyork gelebt zu haben; indeß räumte er ein, während des letzten Sommers durch diese Stadt gekommen zu sein; die Reise durch die Prärie habe sich verzögert, weil er so lange auf den Aufbruch der Karawane habe warten müssen.

Belmont hatte damals begreiflicher Weise kein Interesse dabei, die Nachforschung weiter fortzuführen; er vergaß die Sache, bis sie durch Eda's Mittheilungen wieder aufgefrischt wurde. Popple's Name war ihm in der Erinnerung geblieben; auch konnte er diesen merkwürdigen Mann, dessen Figur sich leicht erkennen ließ, hinreichend genau beschreiben. Demgemäß empfahl er, unverweilt ein Paar gewandte Polizeiagenten nach Santa Fé, dem nächsten Bestimmungsort jener Karawane, mit der Weisung zu senden, von dort aus den schließlichen Aufenthaltsort des Yankee's zu ermitteln.

Zunächst wurde einer der ausgezeichnetsten Rechtsgelehrten für die Sache gewonnen, die, wie er erklärte, unter größter Geheimhaltung der einzuschlagenden Maßregeln betrieben werden mußte. Mit den nach dem Westen zu entsendenden Agenten war er vollkommen einverstanden. Susanna selbst faßte den muthigen Entschluß, sich diesen anzuschließen. Wir wollen uns nicht einlassen auf ihre Erlebnisse während dieser langen und gefahrvollen Reise, die oft ganz hoffnungslos zu werden schien, da es keine kleine Aufgabe war, in den Wildnissen von Neu-Mexico einen unbekannten Ansiedler aufzufinden; ja selbst ihre Begleiter verzweifelten oft an der Lösung und riethen, das Unternehmen fallen zu lassen. Gleichwohl gelang es der Beharrlichkeit des unermüdlichen, wackern Mädchens, schließlich über alle Hindernisse zu triumphiren und einen glänzenden Erfolg zu erzielen.

Inzwischen verfolgte der Rechtsbeistand der Siebalds die ferneren Spuren, die auf das verlorene Kind führen konnten. Belmont und sein irischer Diener fanden Straße und Haus wieder heraus, wo zuerst, wenige Tage nach der Rettung, Karo den kleinen Arthur wiedererkannt hatte. Man ermittelte den Namen der Familie Mallows, die damals hier gewohnt; man fand durch Bekannte derselben ihre Spuren in England auf, man ermittelte sie dort und bewog sie durch Geldverheißungen und die Bedrohung, selbst in den Entführungsprozeß verwickelt zu werden, zu dem Versprechen, nach Newyork zu kommen und gegen Mink zu zeugen.

So weit kam es indeß nicht. Der Advokat, welcher die Leitung des Siebald'schen Prozesses in die Hand genommen, hatte von Anfang an, ohne daß das Mindeste darüber laut wurde, sämmtliche Schritte so fein eingeleitet und zur Reife gebracht, daß sowohl die Civil- als die Criminalklage unwiderstehlich begründet werden konnte, und diesem juristischen Doppelgeschoß gegenüber mußte Mink sich stellen, als er eben im Begriff war, seine Reise nach Europa anzutreten.

Die Vorladung traf ihn und seine Familie wie ein Blitzstrahl aus wolkenlosem Himmel; er raffte sich zwar für eine Weile wieder auf, sprach laut von Verschwörung, leistete gegen die Criminalklage eine schwere Bürgschaft und übertrug seine Sache einem der gewiegtesten Advokaten; allein der Muth verließ ihn, als er vor Gericht erscheinen sollte. Die Kunde, daß der verlorene Erbe wirklich wieder aufgefunden sei, daß Frau Mallows bekannt habe und daß auch das Popple'sche Ehepaar bald eintreffen werde, bewog ihn einen Fluchtversuch zu machen. Bereits hatte er unter falschem Namen auf einem nach Valparaiso bestimmten Segelschiffe Plätze für sich, seine Frau und seine Tochter bestellt und ungefähr zehntausend Pfund zu sich gesteckt, in der Hoffnung, die Bereitwilligkeit, mit welcher er auf das ganze übrige Vermögen zu Gunsten der rechtmäßigen Erben verzichtete, werde ihn gegen weitere Verfolgung sicher stellen; doch hierin war er im Irrthum. Einige wachsame Polizeiagenten ließen ihn nie aus den Augen; er wurde zurückgebracht und nun in's Gefängniß gesetzt, ohne daß ihm ferner die Wohlthat der Bürgschaftsleistung zugestanden worden wäre. Er wußte, daß vor Gericht sein Fluchtversuch als einer der zwingendsten Beweise seiner Schuld aufgefaßt werden würde, und obschon sein Advokat ihn nicht verließ, machte ihn dieser doch darauf aufmerksam, daß er durch den unbesonnenen Zug sich selbst alle Hoffnung abgeschnitten habe. Die sich ziemlich in die Länge ziehende Haft brachte ihn so herunter, daß der Zustand körperlicher und geistiger Schwäche, in welchem er sich befand, einen Aufschub der Verhandlung räthlich erschienen ließ; doch ehe diese Frist abgelaufen, war Ebenezer Mink nicht mehr unter den Lebenden. Viele meinten, er habe freiwillig durch Gift sein Ende herbeigeführt; doch hielt man es für unnütz, einer Frage, die jetzt kein Interesse mehr hatte, auf den Grund zu gehen. Seine Frau und seine Tochter verschwanden aus der Stadt, wie man vermuthet, nicht ohne einige Bruchstücke von dem großen Reichthum mitgenommen zu haben; doch war jedenfalls die entfremdete Summe keine sehr beträchtliche.

Die Familie Siebald war jetzt mit einem Mal in sehr gedeihliche Verhältnisse gekommen, denn Susanna und ihr Bruder Thomas wurden zu Vormündern des wiedergefundenen jungen Erben bestellt, und die Verwaltung des ganzen großen Vermögens ging in ihre Hände über.

Der Besitz von Howard's Herz und Hand machte Eda vollkommen glücklich, und dieses Glück konnte nicht dadurch erhöht werden, daß ihr ein halbes Jahr nach ihrer Verheirathung durch den Tod ihres Schwagers der Titel „Lady" zufiel. Walworth's Gesundheit hatte sich wohl gebessert, doch nicht so, daß er ihr wieder die Anstrengungen des Geschäftslebens zumuthen durfte. Deshalb folgte er den dringenden Bitten seiner Tochter, seinen ständigen Wohnsitz bei ihr zu nehmen. Eda war glücklich, ihre Liebe dem Gatten, dem Vater und dem Bruder zugleich zuwenden zu können. Treulich bewahrte sie das Andenken an die Tage ihrer Trübsal: die Erinnerung an das, was sie durch den bösen Willen Anderer gelitten hatte, lehrte sie, ihre Dankbarkeit für die glückliche Wendung ihres Schicksals dadurch zu bekunden, daß sie selbst Anderen das Leben leicht zu machen bestrebt war.

In dem Concurse über das Vermögen der Frau **Maria Alshudt** geb. **Moeller**, in Firma **J. G. Moeller**, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **9. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. Juni 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichts-Rath Assmann im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 11. August cr. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 2. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Dekowski, Rechtsanwalt Lindner und Goldstandt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, 5. Mai 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unter der Firma:
Glashütte Elisenbruch,
P. Werner & Comp.,
ist eine offene Handelsgesellschaft errichtet, welche ihren Sitz in **Konitz** hat und mit dem 21. März d. J. begonnen hat.

Die Gesellschafter sind:
1. Der Rittergutsbesitzer Carl Teske aus Carlsbraa.
2. Der Königl. Kreisbaumeister Albin Nünnecke aus Konitz.
3. Der Kaufmann Eduard Schubert aus Tuchel.
4. Der Kaufmann Paul Werner.
5. Der Königl. Kreis-Gerichts-Rath Leopold Hartmann.
6. Der Buchhändler Arnold Wollsdorf.
7. Der Königl. Lieutenant Hugo Sasse.
ad 4 bis 7 aus Konitz.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind allein berechtigt die Gesellschafter
Eduard Schubert,
Arnold Wollsdorf,
Paul Werner,
und zwar ein Jeder für sich ohne Zuziehung der Anderen.

Eingetragen in unser Gesellschaftsregister unter No 6 zufolge Verfügung von heute.

Konitz, den 13. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Die Anlieferung von 750 lfd. Mtr. Grubenschienen und 6 Stück Pferdebahn-Transportwagen für den hiesigen Hafenbau soll im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Grubenschienen event. Pferdebahn-Transportwagen"

sind bis Sonnabend, den 24. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr bei mir einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt.

Zeichnungen und Bedingungen liegen von heute ab in meinem Geschäftszimmer aus.

Pillau, den 15. Mai 1873.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Natus.

Dienstag, den 20. Mai cr.
Vormittags 10 Uhr,
Auction im Gewerbehause, Heiligegeistg. 86, über ein gutes Mobiliar, darunter 1 mahag. Cylinderbureau, gegen Baarzahlung. Die Besichtigung ist am Auctionstage von Morgens 8½ Uhr ab gestattet.

Nothwanger, Auctionator.

Holländer Jungvieh-Auction.

Aus hiesiger Zuchtheerde sollen
am 29. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,
meistbietend 25 Kälber Holländer Race, 6 Monat bis 1 Jahr alt und zwar:
12 Bullkälber,
13 Kuhkälber,
verkauft werden.

Die Mütter wurden im vorigen Frühjahr persönlich von mir in Holland eingekauft.

Czekanowko liegt an der Chaussee von Löbau nach Lautenburg, 5 Meilen vom Bahnhof Dt. Eylau.

Czekanowko b. Lautenburg, Mai 1873.

H. Bergmann.

Braunschwg. Spargel.

Frisch. Salatspargel 15 Sgr, Suppenspargel 8 Sgr pr. Kilo gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. **Carl Jentsch.** Braunschweig, Samencultur & Handlung.

Ein leichter zweirädriger Wagen wird gekauft Dominikaner Halle.

Koninklyke Nederlandsche Stomboot Maatschappy.



Königlich Niederländische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Amsterdam-Rotterdam.

Regelmäßige Dampfschifffahrt
zwischen diesen Häfen und
Bremen, Copenhagen, Gothenburg, Malmoe, Stockholm, Bergen, Christiania, Kiel, Stettin, Danzig, Königsberg, Riga, St. Petersburg, Plymouth, Bristol, Cardiff, Bordeaux, Bayonne, Nantes, Lissabon,
den Häfen des Mittelländischen Meeres, Gibraltar, Cadix, Carthagena, Malaga, Marseille, Genua, Livorno, Civita Vecchia, Neapel, Messina, Palermo.
Nach Malta, Syra, Constantinopel, Odessa
und
den übrigen Levanthäfen.
Directer Anschluß an die Post-Dampfschiffe der Stoomvaart Maatschappy Nederland
zwischen
Amsterdam (Nieuwediep) und **Batavia, Sverabaya, Samarang, Singapore,** via **Suez,**
mit Annahme von Gütern auf directen Connossementen nach den übrigen Häfen des Indischen Archipels.

Es werden Güter auf directen Connossementen zwischen allen obigen Häfen angenommen; desgleichen nach **Berlin, Posen, Breslau** (via **Stettin** und weiter per **Eisenbahn**); nach **Elbing, Bromberg** (via **Danzig** und weiter per **Dampfer oder Kahn**); nach **Memel, Tilsit** (via **Königsberg** und weiter per **Dampfer oder Kahn**); nach **Moskau, Charkow** (via **Riga** und weiter per **Eisenbahn**); von und nach allen **Häfen** des **Rheines** per **Rheindampfer**, von und nach allen **Stationen** der **Bergisch-Märkischen Eisenbahn** und **Hessischen Nordbahn**, der **Saarbrücker, Saarbrücken Trierer** und **Rhein-Nahe Bahn**, der **Belgischen Eisenbahnen, Liègeois-Limbourgeois, Nord Belge & Grand Central Belge** von und nach **Antwerpen, Gent, Brüssel,** von **Reims, Epernay, Ay.**

Die monatlich erscheinenden Fahrpläne, worauf die Namen der Dampfer und der Herren Agenten der Gesellschaft angegeben sind, werden allen Firmen, welche dieselben zu empfangen wünschen und sich dieserhalb bei der unterzeichneten Direction anmelden, franco zugesandt.

Amsterdam, den 1. Mai 1873.

Die Direction.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Cöln**	21. Mai	nach	Newyork	D. **America**	11. Juni	nach	Newyork
D. **Hermann**	24. Mai	„	Newyork	D. **Weser**	14. Juni	„	Newyork
D. **Baltimore**	27. Mai	„	Baltimore	D. **Leipzig**	17. Juni	„	Baltimore
D. **Hansa**	28. Mai	„	Newyork	D. **Bremen**	18. Juni	„	Newyork
D. **Mosel**	31. Mai	„	Newyork	D. **Donau**	21. Juni	„	Newyork
D. **Straßburg**	3. Juni	„	Baltimore	D. **Frankfurt**	24. Juni	„	Baltimore
D. **America**	4. Juni	„	Newyork	D. **Kronpr. Fr. W.**	24. Juni	„	Newyork
D. **Rhein**	7. Juni	„	Newyork	D. **Main**	28. Juni	„	Newyork
D. **Berlin**	10. Juni	„	Baltimore	D. **Braunschweig**	1. Juli	„	Baltimore

Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

von Bremen nach Westindien via Southampton

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan**

D. **Graf Bismarck 6. Juni.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.

(2500) **C. Meyer,** conceff. Agent. 3. Damm No. 10.

WIESBADEN.

Altbewährte, seit vielen Jahrhunderten bekannte, alkalische Kochsalz-Thermen (30—55° Réaum.).

Cur ununterbrochen während d. ganzen Jahres.

Nahe an 900 Bade-Cabinette für die Wiesbadener Thermen. Ausserdem: Kaltwasser-Heilanstalten, Fichtennadel-, Russische-, Römisch-Irische-, Dampf- und Schwimmbäder. Mineralische und medicinische Bäder jeder Art. Heilgymnastische Anstalt. Elektricität. Berühmte Augenheilanstalt. Molken- und Ziegenmilch. Mineralwasser aller bekannten Quellen in frischester Füllung.

Täglich Concerte des städtischen Curorchesters in den prachtvollen Sälen des Curhauses, in den Gärten und am Curbrunnen. Militair-Concerte, Extra-Concerte und Matinéen, Lesecabinet mit 150 Zeitungen. Spielzimmer, Cafésalons und Restaurationssäle, Billards. Park-Anlagen und Trinkhalle. Reichdotirtes Königliches Theater. Bälle und Réunions. Jagd und Fischerei.

Im Herbst: Grosse Pferderennen (Flachrennen und Steeple-Chase).

Vorzügliches Klima, prachtvolle Lage und bekannte reizende Umgebung, in nächster Nähe des Rheins. Ausflüge per Eisenbahn und Dampfboot in's Rheingau, nach Johannisberg, Rüdesheim, in's Nahethal, Mainz, Darmstadt und Frankfurt.

Directe Eisenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

Städtische Cur-Direction zu Wiesbaden F. Hey'l.

Locomobilen und Dreschmaschinen

von

Marshall Sons & Comp.,
Gainsborough (England).

Bestellung für nächste Ernte erbitte recht zeitig, um prompte Lieferung garantiren zu können.

Niederlage Danzig und Bromberg.

Herm. Löhnert, Bromberg,
General-Agent für West- und Ostpreußen.

Tannin-Terpentin

von **Th. Höhenberger in Breslau**
gegen Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfweh
in Originalflaschen à 12½ Sgr. und 1 Rf. zu haben
in **Danzig** bei **Richard Lenz** u. **Albert Neumann;** in **Neustadt** Westpr., bei **H. Brandenburg;** in **Pr. Stargardt** bei **J. Stelte**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Baedeker's Reisehandbücher.

So eben erschienen:

Süd-Deutschland und Oesterreich. (der Rhein von Mainz bis Basel, Elsass, Baden, Württemberg und Bayern) Mit 27 Karten und 36 Plänen. Sechszehnte neu bearbeitete Auflage. 1873 . . . . 2 Thlr.

Oesterreich und Ungarn. Mit 14 Karten und 17 Plänen. Sechszehnte neu bearbeitete Auflage. 1873. 1 Thlr. 10 Sgr.

Leipzig, im April 1873.

K. Baedeker.

Bad Reinerz.

Klimatischer Gebirgs-Kurort, Brunnen, Molken- und Bade-Anstalt in der Grafschaft Glatz, preuß. Schlesien.

Saison-Eröffnung am 4. Mai.

Angezeigt gegen Katarrhe **aller** Schleimhäute, **Kehlkopfleiden, chronische Tuberkulose,** Lungen-Emphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und **Frauen Krankheiten,** welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und **Wochenbetten,** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis.

Empfohlen für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer durch seine reizenden Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt.

Ich wünsche einige Tausend
Rumpf fichtene Stäbe
nebst Böden für Schlemmkreidefässer zu kaufen.
Saßnitz a. Rügen.

A. v. Halfern.

Die
zweite Vieh-Auction
des landwirthschaftl. Consum-Vereins Czerwinsk e. G.
findet
am 26. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Bahnhof Czerwinsk statt.

Bis jetzt sind dazu angemeldet: 7 Bullen, 14 Färsen, 8 Vollblut-Southdown-Böcke 40 Schweine und Ferkel. Spezielle Verzeichnisse vom 1. Juni ab auf Verlangen.

Das **beste Fremdwörterbuch** in einer wohlfeilen Ausgabe:

Dr. Joh. Chr. Aug. Heyse's Fremdwörterbuch.

Neue Berliner Ausgabe. Schöner klarer Druck, größte Uebersichtlichkeit, liefere ich für 1 Rf 20 Sgr., dauerhaft gebunden für 2 Rf. (Bisheriger Preis 3 Rf ungebunden.

Constantin Ziemssen,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Freigewordener Athem und gebessertes Magenleiden.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, den 17. April 1878. Welch eine **wohlthätige Wirkung** Ihr Malzextrakt auf meinen bedenklichen Zustand hervorgebracht hat, vermag ich kaum auszusprechen. Meine Brust ist bedeutend freier geworden, ich verspüre es am Athmen, da mir fast gänzlich die Luft fehlte. Auch mein Magenleiden hat sich gebessert, was um so mehr bedeuten will, da ich von ärztlicher Seite fast aufgegeben war.

H. Marschner, Wilhelmstr. 127.

Bestell. nehmen an **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Comozzi, Schlösser & Co.,
Berlin, Mohrenstraße.

General-Vertretung und Niederlage des Gasapparat und Gußwerks in Mainz und Höchst a. M., umfassend sämmtliche Artikel für Gas- und Wasserleitung, insbesondere: **Pumpen aller Art, Gas- und Wasser-Schieber, Peets-Ventile, Durchgangsventile** 2c. Sämmtliche **Armaturen** für Dampfkessel und Maschinen unserer Fabrik in Frankfurt a. M. **Ventilatoren und Ventilator-Feldschmieden** stets assortirtes Lager.

Kölnisches Haarwasser

(Eau de Cologne philocome)
hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Zur Einsegnung.
Gesangbücher in größter Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt
J. L. Preuß, Buchbindermeister, Portechaisengasse 3.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr. mit colorirten Modenkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, aber auch den Anforderungen der eleganten Gesellschaft nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Keine Medicin!

Vielen Tausenden brachten sichere, schnelle und billige Hilfe die einzig bewährten u. ärztlich anerkannten

Kraft- und Stoff-Mittel für Geschwächte

nach einer Vorschr. d. chines. Pen-tsao bereitet. Die fast wunderbaren Erfolge dies. Mittel, worüber z. Einsicht 100fält. med. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreichen*)** u. mit marktschr. Anpreis. meist schädl. wirk. Reizmitt. nichts gemein haben. Preis incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anw. 2 Thlr. (Zusendungen erfolgen indirect). Nur g. Einz. d. Betr. pr. Postanw. z. bezieh durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

*) Attestirt von d. Herren **Dr. Joh. Müller,** Medicinalrath in Berlin, **Dr. Landerer,** Professor a. d. Königl. Universität zu Athen, Ritter hoh. Orden, **Dr. med. et. chirurg. Wilh. Max Alex. Groyen,** Stabsarzt a. D., dirigirender Arzt a. d. ärztl. Klinik zu Berlin, **Dr. Hess,** wissenschaftl. Sachverst. f. medic. Artikel 2c. Berlin, **Dr. med. Padberg,** prakt. Arzt in Solingen, **Dr. Werner,** vereidet. Chemiker u. Direktor d. polytechnischen Institut zu Breslau, u. v. A. (Die ausführl. medic. Urtheile mit privaten Mitth. werden den Anfragenden gegen Eins. von 3 Sgr. Postmarken fr. zugesandt.)

Rettungslos

siechen Tausende Kranke frühzeitig dahin, die, wenn ihnen schnell die richtige Hilfe zu Theil geworden, ihre Gesundheit wiedererhalten hätten. Das berühmte. 160 Seiten starke Buch:

„Dr. Airy's Naturheilmethode"

gibt allen Kranken einfache bewährte Mittel an die Hand, um sich selbst vom frühzeitigen Tode retten zu können. Es sollte desshalb kein Kranker versäumen, sich dies vorzügliche Buch gegen Einsendung von 6 Freimarken à 1 Sgr. von der **Rheinischen Verlags-Anstalt in Trier** kommen zu lassen.

An- und Verkäufe von Gütern und kleineren Besitzungen besorgt

C. Emmerich,
Marienburg.

Fahrpläne

enthaltend alle von hier abgehenden und ankommenden Züge nebst Fahrplan Danzig-Zoppot, auf Cartonpapier, zu haben in der Exped. d. Danz. Ztg.

Königsb. Pferdelotterie
(Ziehung am 28. Mai).
Meklenburgisch. Pferdelotterie
(Ziehung am 29. Mai.)
Loose à 1 Thaler in der Expedition der Danziger Ztg.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Der Krieg gegen Frankreich 1870—1871.

Von **Th. Fontane.**

I. Band: Der Krieg gegen das Kaiserreich.

1. Halbband: Bis Gravelotte, 18. August 1870.
Mit 32 Plänen in Holzschnitten.
Lex. 8. geheftet Preis 2 Thlr.

Der 2. Halbband wird die Schlacht und Katastrophe von Sedan, wie die Cernirung und Kapitulation von Metz enthalten. Der II. Band (Schluß): Krieg gegen die Republik.

Berlin, April 1873.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Vorräthig in Danzig in der
L. Saunier'schen Buchhdlg.
A. Scheinert.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die Restauration im Kursaal

Seebad Zoppot

eröffnet ist.
Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und empfehle mich hochachtungsvoll

W. Johannes.

Kropf- oder Drüsen-Pulver.

Dasselbe wird seit Jahren bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten der Pferde, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit dem besten Erfolg angewandt.
Man giebt dies Pulver löffelweise aufs Futter, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. Preis pr. Packet 6 Sgr.
Bestellungen nimmt für Danzig entgegen.

Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48.

Feinstes Scheibenpulver, Sprengpulver, Zündhütchen, Gußstahl zu Steinbohrer offerirt billigst

C. H. Zander Ww.,
Kohlenmarkt 29 b.

Liebig's Nahrung

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern!	für Säuglinge, schwache Kinder und Genesende. **Bester Ersatz der Muttermilch.**	Nur allein ächt in den untenstehenden Depots.

Genau nach der Vorschrift des Professors J. v. Liebig. — Von allen medicinischen Autoritäten empfohlen und seit Jahren bei Tausenden von Säuglingen, schwachen Kindern 2c. 2c. glänzend bewährt. — Näheres die Prospekte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind.
Preis pro Packet von 12 einzelnen Portionen 7½ Sgr., per Flacon 12 Sgr. — Depots in allen größeren Städten, in Danzig stets ächt vorräthig in den Depots von **Bernh. Braune**, Brodbänkengasse 45 und **Alb. Neumann**, Langenmarkt 3.
Die Fabrik der echten Liebig's Nahrung von
J. Knorsch in Moers, Rheinpreußen.
NB. Jedes Packet und Flacon meiner Präparate trägt das Bild „Liebig in seinem Laboratorium", worauf das Publikum besonders zu achten beliebe, da verschiedene unächte Fabrikate in den Handel gekommen sind.

Die allgemeinste Anerkennung

hat sich bereits unser **Kölnisches Haarwasser (Eau de Cologne philocome)** als ausgezeichneter Toilette-Gegenstand erworben Es ist der feinen Welt eben so unentbehrlich geworden, als das altberühmte Kölnische Wasser. Es reinigt die Kopfhaut unbedingt von den sogenannten Schuppen oder Schinnen und wirkt belebend auf das Kopfnerven-System, auch befördert es den **Haarwuchs** und verhindert das **Ausfallen der Haare.**
Per Flasche 20 Sgr. — 6 Fl. 3⅓ Rg. gegen Nachnahme oder Postanw.
Erfinder und Fabrikanten **H. Haebermann & Co.** in Köln am Rhein.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Briefe und Gelder franco.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Extra-Vergnügungs-Züge nach Berlin.

Freitag vor Pfingsten, den 30. Mai d. J.

werden drei Extrazüge, und zwar von **Bromberg**, **Danzig** und **Königsberg** nach **Berlin** mit Personenbeförderung in I., II. und III. Wagenklasse abgelassen werden.

Erster Zug.

Abfahrt von	**Bromberg**	10	Uhr 36	Min.	Vorm.
„ „	**Schneidemühl**	12	„ 51	„	Nachm.
Ankunft in	**Kreuz**	2	„ 11	„	„
Abfahrt von	**Landsberg**	4	„ 46	„	„
Ankunft in	**Berlin**	8	„ 15	„	Abends.

Zweiter Zug.

Abfahrt von	**Danzig (Lege Thor)**	6	Uhr 38	Min.	Morg.
„ „	**Dirschau**	8	„ 15	„	„
„ „	**Czerwinsk**	9	„ 19	„	„
„ „	**Warlubien**	9	„ 51	„	„
Ankunft in	**Kreuz**	3	„ 13	„	Nachm.
„ „	**Berlin**	8	„ 39	„	Abends.

Dritter Zug.

Abfahrt von	**Königsberg**	5	Uhr 32	Min.	Nachm.
„ „	**Braunsberg**	7	„ 10	„	Abends.
„ „	**Elbing**	8	„ 48	„	„
Ankunft in	**Berlin** den 31. Mai	9	„ 22	„	Vorm.

Der erste Zug nimmt die Passagiere auf sämmtlichen Stationen, auf welchen die Eilzüge halten, auf; der zweite Zug desgleichen auf sämmtlichen Stationen von **Danzig** bis einschließlich **Kotomierz**; der dritte Zug desgleichen auf sämmtlichen Stationen von **Königsberg** bis einschließlich **Simonsdorf** mit Ausschluß der Haltestellen.

Außerdem nehmen der zweite und dritte Zug — soweit Platz vorhanden ist — auch auf den übrigen Stationen, auf denen sie halten, Passagiere auf.

Sämmtliche Züge befördern nur Passagiere nach **Berlin. Die Billets sind zugleich für die Rücktour gültig,** und ist der Preis derselben um die Hälfte ermäßigt, indem nur der Satz der **einfachen Tour nach Berlin** zur Erhebung kommt.

Die Rückkehr von Berlin kann vom 31. Mai d. J. ab bis einschließlich den 16. Juni d. J. — mit Ausnahme der Courierzüge — mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, angetreten werden.

Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billetexpedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch diese Abstempelung bezeichneten Zug gültig.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Auch ist eine **Unterbrechung der Fahrt** auf den Zwischenstationen behufs Fortsetzung derselben auf Grund des Extrazugs-Billets mit einem anderen Zuge **weder auf der Hin- noch auf der Rücktour** gestattet.

Die Reisenden des **ersten** und **zweiten Extrazuges** können Bestellungen auf **Converts zur Table d'hôte** auf **Bahnhof Kreuz** zum Preise von **12½ Sgr.** den dienstthuenden Schaffnern auf den Stationen **Bromberg** und **Schneidemühl** zur unentgeltlichen Beförderung durch den Telegraphen aufgeben.

Billets werden am Tage der Abfahrt auf den Stationen **Königsberg, Bromberg** und **Danzig**, auch schon an den beiden vorhergehenden Tagen verkauft.

Bromberg, den 14. Mai 1873.

Königliche Direction der Ostbahn.

Mein Handschuh-Lager ist durch frisch erhaltene Zusendungen auf das Reichhaltigste sortirt, u. empfehle Glacéhandschuhe

für Damen von 12½ Sgr. an bis zu 1 Rg. 17½ Sgr. à Paar, mit 1, 2, 3, 4 Knöpfen, Glacéhandschuhe für Herren von 15 Sgr. an bis 1 Rg. 20 Sgr. à Paar, Hirsch-, Reh- und Ziegenleder-Handschuhe für Herren und Damen mit 1 und 2 Knöpfen, große Auswahl und billigst. Weiße Militair-Handschuhe von 10 Sgr. an bis zu 2 Rg. 5 Sgr. à Paar, Zwirnhandschuhe für Damen von 5 Sgr. an bis 17½ Sgr., mit kleinen und großen Stulpen, Zwirnhandschuhe für Herren von 7½ Sgr. an bis 15 Sgr. Echte englische Seidentrico-Handschuhe für Herren 20 Sgr., für Damen, lang und kurz, 17½ Sgr. Für Kinder: Glacé-, Rehleder- und Zwirnhandschuhe große Auswahl. Das Neueste für Herren in Shlipsen, Cravatien u Lavaliers, Tragbänder in Leder und Gummi für Knaben u. Herren empfiehlt

Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.

Färber- und Gerber-Artikel.		**Großes Lager von Farben u. Firnissen.**
Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer 2c.	BERNHARD BRAUNE in Danzig.	**Weinessigsprit,** eigenes Fabrikat. **Tinten, Lacke 2c.**
Colonialien und complet assortirtes Thezlager.		**Technische Artikel, Brennstoffe, Artikel zur Wäsche.**

Ozon-

wasser zum Trinken und Einathmen. **Prospekte gratis.** Niederlage in **Danzig** bei Herrn Apothekenbesitzer **Hendewerk,** Fischerthor, in **Elbing** bei Herrn Apotheker **Haensler.**
Grell & Radlauer, Apotheker, Berlin.

Hackländer's Deutsche Romanbibliothek No. 8

kam so eben zur Versendung.

Neue Erfindung.

Patentirte Wasserglas-Composition.

Neuestes billigstes Waschpräparat, unentbehrlich für Hausfrauen und Industrielle.

Preis pr. Pfund nur 3 Sgr.

Man erzielt mit diesem Präparat in kürzester Zeit eine vollständige reine und weisse Wäsche, ohne dieselbe im mindesten anzugreifen. Gegen Talgseife hat dieses Präparat den entschiedenen Vortheil, als ein kleines Quantum gebraucht wird und der Preis sich bedeutend billiger stellt. Gebrauchsanweisungen gratis.

Den Verkauf haben übernommen die Herren:

Franz Jantzen, Hundegasse 38,
Hermann Lietzau, Holzmarkt 22,
Albert Neumann, Langenmarkt 3,

van Baerle & Sponnagel, Berlin,
Wasserglas-Fabrik.
Vertreter:

Dross & Staberow,

Danzig, Hundegasse 30.

Neuer Buchführungs-Cursus, verb. mit Wechselkunde u. praktischem Rechnen.
E. Klitzkowski, Heiligegeistg. 59.

Preußische Loose

für die bevorstehende erste Klasse kauft jeden Posten und zahlt
pro Viertel 7 Thaler
Schlesinger's Staats-Effecten-Handlung, Breslau.

Hühneraugen,

Ballen 2c. werden durch Dr. Smith's **Corn Plasters** gründlich beseitigt. Preis à Stück 1 Sgr. Depot bei

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Jeder Husten! wird in 24 Stunden durch Dr. Müller's Katarrhbrödchen radical beseitigt. Dieselben kosten à Beutel 3 Sgr. und nimmt hierauf Bestellungen entgegen
Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Wollsäcke, Getreide-, Mehl-, Saat- und Salzsäcke, Tapezierleinwand, bis 4 Ellen breit, Zelt-, Segel- und Marquisenleinwand, in allen Breiten, empfiehlt

Otto Retzlaff,
Commanbite Milchkanneng. N. 1, an der Brücke.

Woll-Säcke

von pommerschen, ostpreußischen und engl. Leinen, 10 bis 12 Pfd. schwer, 2 bis 3 Ctr. Inhalt, empfehlen

R. Deutschendorf & Co.,
Mitte der Milchkannengasse 12

Vorzügliche Kaminkohlen

offeriren billigst und nehmen Bestellungen von 1 Last aufwärts für sofortige und Sommerlieferung entgegen.

Robert Knoch & Co.,
Jopengasse 60.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last

F. W. Lehmann,
Danzig.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets vorräthig in der Kalkbrennerei bei **Brösen** und **Gr. Gerbergasse 6.**
Preis pr. Tonne ab Brennerei 17½ Sgr.

Zur Beachtung.

Ein Pianino (Nußbaum), einer der Haupt-Gewinne der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung, steht in Rosenberg zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. (9643)

Herrschaften, Güter und kleinere Besitzungen hat zu verkaufen und vermittelt in nur reeller Weise

E. L. Ittrich,
Danzig,
Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Eine Besitzung von 1200 Morg., warmer Boden, die Hälfte Weizenb., Bockschäferei, Torf-Nettoeinnahme 3000 Rg. pro Anno mit 66 Rg. pro Morg., ¼ Meile vom Ostbahnh., Anzahl. 15—20 Mille, zu verkaufen durch
E. L. Ittrich,
Danzig, Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze stehen
200 St. Mauerlatten 8/8, 9/9, 10/10 von 30 bis 40 Fuß.
2000 St. 1 u. 1½ zöllige Dielen von 12—36 Fuß, 200 Faden trockenes Klobholz billig zum V.

Eine eiserne Wendeltreppe von 20 Stufen ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen Matzkauschegasse No. 2.

In Müggenhall

bei Johann Classen ist ein guter Zuchtbulle und 1 Kuh mit 2 Kälbern Umstände halber billig abzulassen.

Eine Partie **Saat-Wicke** à 65 Sgr. pr. 90 Pfund offerirt die Handlung Kohlenmarkt 28.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in Dirschau als

Steinsetzer

etablirt habe, und empfehle ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten.
Dirschau, den 2. Mai 1873.
Struwe,
Mühlenstraße No. 57.

Ein Lagerdiener

für ein Waaren-Geschäft wird gesucht. Gef. Meldungen unter Adresse 9707 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension.

Von Michaeli d. J. ab finden Knaben aus guten Familien Pension. Wo sagt die Exped. d. Ztg. (9713)

Für eine sehr stille Haushaltung und Geschäft sucht man eine Wohnung von ca. 4 Räumen.
Gef. Offerten mit Angabe des Preises werden unter 9616 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie wünscht bei einer Dame als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin engagirt zu werden. Adr. werden unter 9611 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Bauten

und Reparaturen,

sowie andere Arbeiten in Messing, Neusilber, Weiß- und Schwarz-Blechen werden schnell u. billig ausgeführt von

H. Matthe, Klempnermeister.
5. Matzkauschegasse 5.

In Gorrey bei Marienburg wird ein erfahrener Wirthschafter verlangt.

In Gorrey bei Marienburg sind circa 75 Ctr. ungewaschene Wolle zum Verkauf.

Für **Alt Grabau** wird ein tüchtiger Inspector gesucht. Meldungen werden im Comtoir Frauengasse 41 angenommen.

Amerikanischen weißen **Pferdezahnmais,** letzte Ernte, echten holländischen **Sommerraps, Sommerrübsen** und **Dotter** empfiehlt **Cäsar Tietze,** Kohlenmarkt 28.

Für ein größeres Gut wird ein Eleve und ein zweiter Wirthschafter, letzterer gegen 90 Thlr. Gehalt, gesucht. Offerten unter 9617 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gut empfohlene Inspektoren und Rechnungsführer sucht zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein älterhaftes rüstiges Mädchen wünscht bei einer älterhaften Dame oder Herrn eine kleine Wirthschaft zu übernehmen. Zu befragen Jopengasse 11, 1 Treppe hoch.

Ein Klempner,

zuverlässiger Arbeiter, findet in meiner Reparatur-Werkstätte bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

H. Henning,
Elbing.

---

1 Wirthschafts-Eleve

findet auf den z. Herrschaft Sartawitz gehörenden Gütern Ernsthof u. Dzyki Aufnahme
Offerten zu richten an
von Kaisertreu,
Ernsthof bei Schwetz.

Ein junger Mann,

gelernter Materialist der poln. Sprache mächtig, sucht zum sof. Eintritt eine Stelle. Adr. u. 9767 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für eine schöne Wirthschaft bei Danzig suche einen gebildeten jungen Mann als Eleven. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein tüchtiger Weinküfer, mit guten Zeugnissen, sucht in dieser Branche ein Engagement, auch wäre derselbe geneigt, den Verkauf eines Biergeschäfts zu übernehmen. G. Offerten unter 9753 in der Exp. d. Ztg.

Für mein Destillations- und Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Selterwasser-Fabrik, suche ich einen Lehrling, anständiger Eltern.
Conitz, im Mai 1873.
A. Engel.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der die nöthige Schulbildung besitzt und Lust hat, bei freier Station und Kleidung, das Tuch- und Garderoben-Geschäft zu erlernen, kann sich sofort melden bei

A. Fünkenstein,
Langgasse 80.

Zur 1. Stelle werden Rg. 8000 für ein Grundstück in der Rechtstadt sofort ges. Adressen sub 9759 in der Exped. dieser Ztg.

Thlr. 10,000 sind zur 1. Stelle hypothekarisch sofort zu begeben. Adressen sub 9758 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Jopengasse No. 9 ist die zweite Saaletage nebst Comtoirstube, Parterre, October rechter Ziehzeit zu vermiethen. Näheres Gr. Gerbergasse 4 im Comtoir.

Brodbänkengasse 11 ist die Comtoir-Gelegenheit nebst Saaletage für den Preis von 400 Thlr. vom 1. October ab zu vermiethen.

Holzmarkt 2, 3 Trepp., ist ein anständiges möblirtes Zimmer an zwei Herren zu vermiethen.

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 18. Mai, Nachmitt. 4 Uhr:

Salon-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
H. Buchholz.
Bei guter Witterung findet der erste und zweite Theil im Garten statt.

P. Nachricht poste restante.

Th. Bertling's Leihbibliothek Jopengasse 10.

Königsberger Pferde-Lotterie,		Loose à 1 Rg.
Große Hannöv.	„ „	Loose à 1 Rg.
Stralsunder	„ „	Loose à 1 Rg.
Deutsche Lotterie		Loose à 1 Rg.

bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.